



An Brettern, die eine Welt bedeuten

Von den XVI. Mannschaftsweltmeisterschaften der Studenten im Schach in der Hochschule für Verkehrswesen berichtet

Gegenwärtig finden in der Dresdner Hochschule für Verkehrswesen die XVI. Schachweltmeisterschaften der Studenten (Mannschaften) statt. Die FDJ-Redaktion sprach über dieses bedeutende sportliche Ereignis mit Genossen Horst Kapson, Leiter des internationalen Arbeitsbereiches zur Durchführung dieser Weltmeisterschaften.

FDJ-Red.: Genosse Kapson, was ist zur Wahl des Austragungsortes der Schachweltmeisterschaften zu sagen?

H. Kapson: Bei vergangenen Titelkämpfen hatte die DDR-Vertretung stets mit guten Leistungen aufgewartet. Die DDR hat bekanntlich auf dem Gebiet des Sports allgemein als auch speziell auf dem Gebiet des Schachsportes in der Welt immer mehr an Ansehen gewonnen. Deshalb wurde der Antrag des Schachsportverbandes der DDR zur Ausrichtung der XVI. Studentenweltmeisterschaften vor zwei Jahren einstimmig angenommen. Der Schachverband unserer Republik beauftragte seine Dresdner Organisation, der sehr erfolgreiche Schachspieler angehören, mit der Organisation und Durchführung der Meisterschaften, um somit die errungenen Erfolge zu würdigen.

Diese Studentenmeisterschaften sind der jährliche Höhepunkt für den Schachsportnachwuchs in der Welt und bilden gleichermaßen die Schule der Großen des Schachsportes. Es ehrt natürlich den Schachsportverband und unsere Republik, gerade im 20. Jahr unserer Republik diese Weltmeisterschaften ausrichten zu dürfen.

FDJ-Red.: Wie fühlen sich unsere Gäste aus 26 Staaten der Erde in unserer Stadt?

H. Kapson: Die Weltmeisterschaften werden entsprechend den Gepflogenheiten und Prinzipien des internationalen Sportes ausgerichtet, und in jeder Weise wird den gegebenen Realitäten entsprochen. Unsere Gäste haben feststellen können, daß alle Mannschaften unter gleichen Bedingungen an den Wettkämpfen teilnehmen. Die Schachsportler empfinden dies besonders wohlwollend, zumal zur gleichen Zeit die Prinzipien des Sports über das offizielle Bonn bei den Kanu-Weltmeisterschaften in Frankreich wiederum verletzt werden.

Bei den bisherigen Gesprächen und Diskussionen brachten unsere Gäste einhellig zum Ausdruck, daß sie den Organisatoren der Weltmeisterschaften große Hochachtung zollen. Sie führten Gespräche mit Dresdnern und besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt, wobei sie stets die sprichwörtliche Dresdner Gastfreundschaft spürten. Darüber hinaus schöpften sie bei einem Ausflug in die Sächsische Schweiz und einem Besuch der Felsenbühne Rathen



neue Kräfte für die noch bevorstehenden Wettkämpfe.

In der letzten Woche übernahmen zahlreiche Dresdner Großbetriebe die Patenschaft über Mannschaften, und am Mittwoch dieser Woche werden diese der Einladung der Betriebe folgen. Unsere Werktätigen werden die Schach-Athleten sicher herzlich empfangen und ihnen in Diskussionen und Gesprächen die Möglichkeit geben, einen größeren Einblick in Entwicklung und Leben in unserer Republik zu gewinnen.

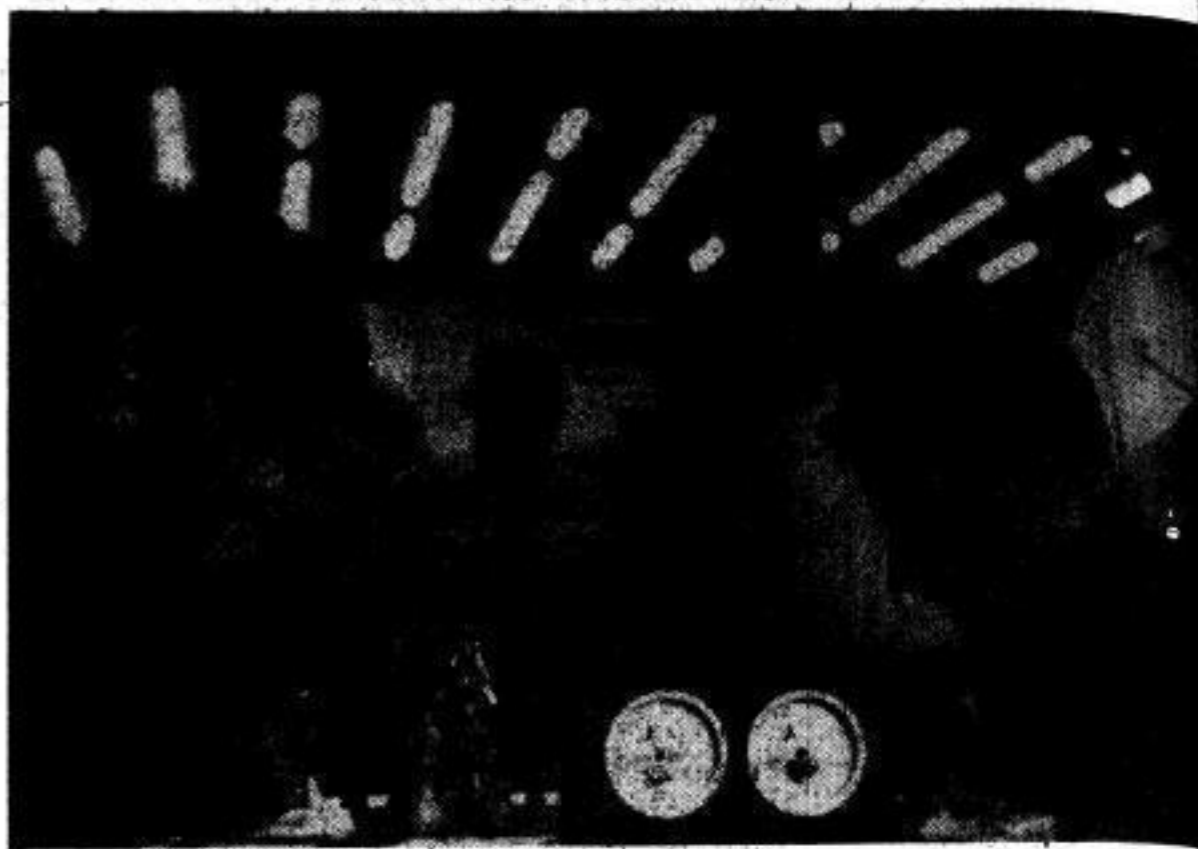
FDJ-Red.: Welche Chancen hatte und hat unsere Mannschaft?

H. Kapson: Die junge DDR-Mannschaft war in eine schwere Gruppe ausgelost worden und hatte bis zur letzten Partie hart zu kämpfen, um in die Hauptgruppe einziehen zu können. Grundlage für den Einzug in die A-Gruppe waren die glänzend geführten Begegnungen mit der CSSR und mit Norwegen, wobei besonders der Sieg über die CSSR (2,5:1,5) zu erwähnen ist, weil diese Mannschaft im vorigen Jahr den dritten Platz belegt hatte.

Es wird für unsere Mannschaft sehr schwer sein, sich in der A-Gruppe ähnlich erfolgreich zu behaupten, da alle Mannschaften sehr gut vorbereitet nach Dresden gekommen sind. Es wäre ohne Zweifel ein Erfolg, käme die DDR-Mannschaft auf einen der Plätze 5 bis 8.

Unsere Mannschaft wird bei diesen harten Meisterschaften lernen und internationale Erfahrungen sammeln, um auch bei zukünftigen Höhepunkten des Schachsportes unsere Republik erfolgreich zu vertreten.

FDJ-Red.: Genosse Kapson, wir danken für das Gespräch.



Gäste aus 26 Staaten der Erde kämpfen in Dresden um die Mannschaftsmeisterschaft der Studenten im Schachsport. Die Weltmeisterschaften, die in jedem Jahr ausgetragen werden, sind Höhepunkte für den Schachsportnachwuchs in der Welt.



TU-Buchhandlung eröffnet modernes Bücherzentrum

Ab 11. August erwartet Sie das neue Laden- geschäft in der Ruge- Ecke Nürnberger Straße

Wer Bücher nach Metern mißt, gerät im allgemeinen leicht in den Geruch, zu renommieren. Wenn wir es trotzdem tun wollen, so hat das einen sehr positiven und sehr erfreulichen Hintergrund: Unsere treuen Weggefährten, die Volksbuchhändler der TU-Buchhandlung, die über drei Etappen Bildungsrevolution das Ihre getan haben, sie zu ermöglichen, erhalten ein modernes Domizil. Unweit des Nürnberger Eis, an der Ecke Rugestraße, öffnet am 11. August ein nach modernen Gesichtspunkten eingerichtetes großes Ladengeschäft die Pforten. 300 Meter Handelerlebnis - das kann sich sehen lassen.

Wie Genosse Bezirksdirektor Berndt vom Volksbuchhandel in einem Pressegespräch mitteilte, sind mit den geräumigen und zweckmäßig eingerichteten Lager- und Geschäftsräumen Möglichkeiten geschaffen, die buchhändlerische und damit zugleich kulturelle Aufgabenstellung der Buchhändler zu erleichtern. Weit gesteckt hat sich das Kollektiv der Sozialistischen Arbeit, das unter Leitung von Genossen Siegfried Förster zweimal den Staatspreis errang, seine Ziele, 45 ehrenamtliche Vertriebsmitarbeiter, vor allem in den Sektionen der Universität, sind bemüht, uns mit allem Notwendigen zu versorgen. Und durch moderne Gestaltung des Sortiments (nun möglich auch durch großzügiger gestaltete Lagerhaltung) zieht auch die Belletristik nach. Der Kunde kann sich künftig ungestört beraten durch die Fachleute vom Volksbuchhandel, seine Titel auswählen und erwerben. Das ist sehr zu begrüßen, wissen wir doch alle, wie wichtig die individuelle Beratung geworden ist, und wie oft der Wissenschaftler ein Gespräch führen möchte, das nun wiederum für den Buchhändler von Interesse ist, will er seinen Auftrag gewissenhaft und „mit Blick nach vorn“ erfüllen. Und eben das ist es, was unsere Kollegen auszeichnet.

So wird künftig auch das Wohngebiet profitieren von der Nähe, dem Fleiß und der Umsicht der Leute vom Volksbuchhandel. Literaturgespräche können nun zahlreicher werden.

Na denn; Ihr Lieben, die Ihr auch in den vergangenen Jahren unter oft unzulänglichen Verhältnissen mühen müsstet! Der Erfolg lohnte die Mühe. Unsere Republik kann euch und damit uns ein weiteres, sehr modernes, Bücherzentrum übergeben.

Wir wünschen von Herzen guten Erfolg und, da wir wissen, daß Ihr nicht nur Bücherhändler, sondern wirkliche Betreuer unserer Studierenden und der Lehrenden seid, eine weitere ersprießliche und reich fruchtbare Zusammenarbeit!

Teegoe

Mach mit - bleib fit - auch nach dem „Fünften“!



Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde!

Sicherlich haben Ihnen die „Übungen des Monats JULI“ Freude bereitet.

Wir möchten uns daher auch im August nochmals den Partnerübungen zuwenden. Bei der Ausführung der Übungen ist zu beachten, daß sie möglichst mit einem etwa gleichgroßen bzw. -schwereren Partner erfolgen möchten.

Die Übungen können Sie langsam, schwunghaft, kraftvoll, federnd, wippend oder auch tuckhaft durchführen. Es empfiehlt sich, mit jeder Übung vorsichtig zu beginnen und sich erst dann zu steigern. So werden Sie von eventuellem Muskel- oder Bänderzerrung verschont bleiben.

Recht viel Spaß bei den Übungen und Sport frei!

Günter Hegewald
Heinz Baumann

Grafik: Gerlinde Tschinkel

„Meine Disziplin, der Orientierungslauf, wirkt sich förderlich auf Disziplin, Entschlußkraft, das Abschätzungsvermögen von Risiken aus und dient der Ausdauer-, Willens- und der Härteschulung. Das alles sind Persönlichkeitszüge, die der Student als künftiger Führungskader in hohem Maße benötigt.“

Christian, welche Erfolge auf sportlichem Gebiet hast du bisher für die Hochschulsportgemeinschaft erzielen können?

„In den Jahren 1965 und 1966 habe ich insgesamt fünf Deutsche Jugendmeistertitel errungen. 1966 wurde ich Deutscher Juniorenmeister. In diesem Jahr, erstmalig in der Seniorenklasse, gelang mir der Sieg in der allgemeinen Klasse beim X. Internationalen Buchenwald-Gedenk-Orientierungslauf. Außerdem konnte ich bisher zahlreiche Kreis- und Bezirksmeistertitel verbuchen.“

Du gehörst zu den erfolgreichsten Orientierungsläufern unter unseren Studenten. Wie hast du dich zu dieser Persönlichkeit entwickelt?

„Den Anstoß gaben die außerordentlich günstigen Bedingungen in unserer Sektion Orientierungslauf der TU, der Trainer und Sektionsleiter - mein Vater, der bis 1967 selbst noch in der Elitklasse startete -, die sportlich und organisatorisch erfahrenen Sportfreunde sowie die gute Trainings- und Wettkampfsituation im Dresdner Gebiet.“

Orientierungslauf ist eine interessante und gesundheitlich

hochwirksame Sportart. Sie fordert gehörig den Intellekt. Daher ist sie gerade für Studenten besonders geeignet. Mir bereitet das Laufen ohne an fest abgesteckte Bahnen gebunden zu sein und im teilweise unbekanntem Gelände sehr viel Spaß, und bietet zugleich eine gewisse Erholung.

Zweitens wirkt sich der Orientierungslauf sehr förderlich auf Disziplin, Entschlußkraft, das Abschätzungsvermögen von Risiken aus und dient der Ausdauer-, Willens- und Härteschulung. Das alles sind Persönlichkeitszüge, die der Student als künftiger Führungskader in hohem Maße benötigt.“

Wie wirst du sowohl den Aufgaben im Studium als auch denen als Leistungssportler gerecht?

„Beides läßt sich durchaus miteinander vereinbaren. Allerdings muß man sich als Leistungssportler beizeiten an straffe Zeiteinteilung gewöhnen. Das „Zeitopfer“ von wöchentlich 8 bis 10 Stunden Training und jährlich etwa 20 Tagen für Wettkampffahrten kann nur kompensiert werden durch intensive Lernarbeit, die wiederum der Sport mit seinen ge-

sundheitsfördernden, erholenden und Konzentration schaffenden Potenzen ermöglicht.“

Noch begreifen viele unserer Kommilitonen nicht richtig die eigentlich selbstverständliche Forderung, daß Jedermann an jedem Ort jede Woche mehrmals Sport! üben sollte. Ihnen ist ich, intensiv nachzudenken, warum unser Staatsrat in seinem Beschluß vom 20. September 1968 und auch die 3. Hochschulreform dies von jedem Studenten nachdrücklich fordern. Selbst, wenn viele Voraussetzungen für regelmäßigen Sportbetrieb noch fehlen: Laufen kann jeder (auch der Unsportliche!), jederzeit und überall!

Die ehemaligen TU-Studenten Uta Kuckert-Thämlert und Helmut Conrad waren auch einmal läuferisch nur mäßig talentiert. Sie sind durch sehr fleißiges Training - sogar seit vielen Jahren - in der DDR führend.“

Welche Möglichkeiten siehst du als Leistungssportler, um mehr Studenten für eine aktive sportliche Beteiligung zu gewinnen?

„Meines Erachtens tragen Schule wie auch Elternhaus noch zu wenig bei, ein dauerhaftes



„UZ“-Interview mit Christian Haufe, Student, 5. Sem. Mathematik, Leistungsdurchschnitt 2,0, Leistungsportler in der HSG/TU, Sektion Orientierungslauf.

Sportbedürfnis zu wecken und entsprechende Gewohnheiten zu stabilisieren. Sicher sind wohl auch bei vielen Studenten nur magere Kenntnisse der physischen und psychischen Hygiene (aktive Gesundheitspflege, Technik der geistigen Arbeit, Zeitplanung usw.) vorhanden. Hier also liegt gewaltiger Nachholbedarf vor!

Bei mancher Gelegenheit (zum Beispiel bei der Beratung über das Gruppenprogramm) habe ich meine Seminargruppenleitung an ihre sportlichen Verpflichtungen erinnert und Vorschläge zur Durchführung von Turnieren gemacht. Natürlich habe ich als Sektionsverantwortlicher für Kultur und Bildung in unseren beiden Schaukästen (TU-Hauptingang und Sportbaracke) für den regelmäßigen Sportbetrieb geworben und auch Anregungen und Hinweise für verschiedenartige sportliche Betätigung während des Semesters und während der Semesterferien veröffentlicht.“

Christina, herzlichen Dank für dieses Gespräch. Für deine weitere berufliche und sportliche Qualifikation wünschen wir dir recht viel Erfolg!

Interview: Illing

SPORTLER UND STUDENT